

Rostocker Marathon-Nacht, 6. August 2011

Es sollte ein denkwürdiger Tag werden. Tagsüber war es heiß und ein bisschen schwül, aber noch um 18 Uhr, zum Start der Marathonis, sah es höchstens nach ein paar zu erwartenden Schauern für später aus. Und die hat man als Langstreckler ja durchaus ganz gerne mal, da war ich mir zuvor mit Peter K. einig, den ich am Fähranleger im Stadthafen traf. Von dort brachte uns die Fähre zum Halbmarathon-Start, der direkt vor dem Warnowtunnel platziert war.

Pünktlich zum Halbmarathonstart gab dann vor allem Petrus alles, es schüttete wie aus Kübeln und lediglich der Warnowtunnel verhinderte, dass wir schon nach 500 m völlig durchnässt waren... Im IGA-Park war es aber damit vorbei, dort ging es bereits durch hohe Pfützen und es blitzte immer wieder, zum Glück war der Donner aber weit weg...

Für mich persönlich war die Zeit somit bereits nach 3 km egal, ankommen war das Ziel. Ich habe ja schon vieles erlebt: habe Haile und Mocki gesehen, bin von Kenianern überrundet worden, Besenwagen gefahren, habe bei Minus 5 Grad nen Halbmarathon gefinisht, bin durchs Weserstadion gelaufen, aber noch nie musste ich knietief durchs Wasser und durch Gewitterregen...

Später erfuhr ich, dass sogar im NDR usw. über das Unwetter berichtet wurde. Ist eigentlich alles nicht so wild, schlimm fand ich aber, dass am Warnowufer zurück kaum Licht ist und ich wirklich teilweise den Weg nicht mehr sehen konnte, auch wegen Dauerregen und Brille. Hatte etwas Angst umzuknicken, aber zum Glück ist nix passiert. Das erklärt meine Zeit von über drei Stunden etwas, wie gesagt, die war nach 3 km schon egal... Der Weg ist das Ziel, und am Ende kriegt auch der letzte ne Medaille. Als am Abend der Zufallsgenerator meines mp3-Players auch noch den Olympia-Song "Reach Out for the Medal" von Giorgio Moroder spielte, musste ich echt lachen...

Meine Startnummer 911, die sich anhört wie ein Porsche, hätte eigentlich Peter verdient, denn später erfuhr ich, dass er zum ersten Mal unter 1.30 gelaufen ist, super!

Wichtig ist auch zu erwähnen, dass Jörg L. seinen ersten Marathon gelaufen ist und sein Ziel unter 4 Stunden, trotz widriger Bedingungen geschafft hat. Hier sein Statement, das er Bärbel geschrieben hat: "Anfangs hatten wir sommerliche 25°, dabei blieb es ja nicht, wie du ja auch schon gehört hast. Zwischenzeitlich standen wir knietief im Wasser. Freude hatte ich daran trotzdem, da alle Läufer auch auf der Strecke angefeuert wurden." Dies kann ich bestätigen. Und Peter K. sagte später "Es war ein kurioser Lauf durch 20 cm tiefe Pfützen. Hatte die letzten 8 km wieder zwei Begleiter, mit denen ich mich gegenseitig schneller gepuscht habe. Nun habe ich mein Ziel erreicht, einmal unter 1:30 zu laufen und dies bei diesen Bedingungen. Es war aber nicht mehr schwül und der Regen tat eher gut, wenn dem auch zu viel des Guten....."

Ich denke, von dem Lauf erzählen wir noch in 10 Jahren und Bärbel fragte mich, wie man denn durch knietiefes Wasser läuft und ob man da nicht Blasen bekommen... Also Laufen war das nicht, eher wie eine Ente waten und zum Glück verursachen die Blubberblasen bei mir keine Fußblasen ;-)

Liebe Laufgruppe, passt auf euch auf, ich sehe die meisten von euch ja 2x im Oktober: zur Ostseestaffel und Brückenlauf, freu mich drauf!!!

Martin W.